

# **BStGer BV.2015.6 vom 22. April 2015**

Bundesstrafgericht, 2015-04-22, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bstger\\_BV.2015.6](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bstger_BV.2015.6)

FR: TPF BV.2015.6 du 22 avril 2015

IT: TPF BV.2015.6 del 22 aprile 2015

## **Regeste**

Editionsverfügung.

## **Erwägungen**

### **E. 1**

VStrR);

- sich die Beschwerdeführer lediglich gegen die Editionsaufforderung zur Wehr setzen;
- sich bei Editionsverfügungen, insbesondere ohne Strafandrohung i.S.v. Art. 292 StGB, nicht um Zwangsmassnahmen handelt (vgl. (HEIMGARTNER, Kommentar zur StPO, Donatsch/Hansjakob/Lieber [Hrsg.], 2. Aufl., Art. 265 N. 2 m.w.H.);
- folglich von der Beschwerdegegnerin ein Verfahren nach Art. 27 VStrR und nicht nach Art. 26 VStrR (Beschwerde gegen Zwangsmassnahmen) einzuleiten gewesen wäre;
- nach dem Gesagten auf die Beschwerde nicht einzutreten ist und die Beschwerde an den Direktor der ESBK zum Entscheid zu überweisen ist;
- ohnehin gegen Editionsverfügungen die Beschwerde nach Art. 26 bzw. 27 Abs. 1 VStrR nicht offen steht (vgl. zuletzt Beschluss des Bundesstrafgerichts BV.2014.51-52 vom 18. November 2014, E. 2.4 m.w.H.);
- bei der Festlegung der Kosten es vorliegend zu beachten gilt, dass zwar auf die Beschwerde der Beschwerdeführer nicht eingetreten wird, jedoch die Beschwerdegegnerin auch das unzutreffende Verfahren wählte;
- bei diesem Ausgang des Verfahrens keine Gerichtsgebühren zu erheben sind (Art. 66 Abs. 1 BGG analog).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.